

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 39

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N. O. SCARPI Anekdoten-Cocktail

Die Comtesse de Beauharnais hatte den Ehrgeiz, als Dichterin zu gelten, aber man behauptete, dass sie sich ihre Gedichte von Freunden machen lasse. Da sagte der Dichter Jacques Delille:

«Die Comtesse hat ein schönes Gesicht und ist eine Dichterin. Nur dass sie sich das Gesicht selbst macht, während sie ihre Gedichte von andern machen lässt.»

*

«Ich danke Ihnen für Ihre Medizin, Herr Doktor.»

«So? Hat sie geholfen?»

«Wunderbar!»

«Wie viele Flaschen haben Sie denn genommen?»

«Ich habe gar keine genommen, aber mein Onkel hatte eine genommen; und ich bin sein einziger Erbe.»

*

Die im 18. Jahrhundert berühmte französische Tragödin Adéle Page, die zudem auch wunderschön war, erhielt unter vielen andern Briefen auch den eines Anbeters, der schrieb:

«Mademoiselle, ich verehre Sie! Erweisen Sie mir die Gunst, heute abend in die erste Loge links zu schauen. Ich werde dort sein und, damit Sie mich erkennen, die Beine über die Brüstung hängen lassen.»

*

Die Brüder Goncourt, deren Tagebücher zur Weltliteratur gehören, waren in bester Stimmung.

«Wir haben einen enormen Fortschritt in unserer literarischen Laufbahn gemacht», erklärten sie ihren Freunden. «Unser erstes Buch hat uns fünf-

hundert Francs gekostet. Und heute hat ein Verleger einen Roman von uns angenommen und verlangt überhaupt kein Honorar.»

*

Man hat Rossini zu Unrecht vorgeworfen, er sei neidisch und missgünstig gewesen. Er hatte grossen Respekt vor Weber, der sich sehr scharf über Rossinis Musik ausgesprochen hatte. Und als jemand ihm ein Vergnügen machen wollte und sagte, die Musik Aubers sei eine «kleine Musik», erwiderte Rossini:

«Aber von einem grossen Meister!»

*

Als Clemenceau Ministerpräsident wurde, kam ein Präfekt, der ihn seit langem kannte, zu ihm.

«Herr Präsident», sagte der Präfekt, «ich komme nicht, um die aufgehende Sonne zu begrüssen...»

«Weil Sie noch nicht wissen», unterbrach ihn Clemenceau, «auf welcher Seite sie aufgeht.»

*

Der englische Staatsmann Gladstone war ein grosser Redner, und wenn seine Gründe auch manchmal nicht stichhaltig waren, hatte er doch Erfolg. Ein Gegner sagte von ihm:

«Gladstone kann jeden Menschen von allem überzeugen – sogar sich selber.»

*

Einer der berühmtesten Schriftsteller seiner Zeit in Russland war Bielinsky, der sich gern mit metaphysischen Fragen befasste. So redete er denn ununterbrochen, bis Turgenjew meinte, es sei Zeit zum Abendessen.

«Was?!» rief Bielinsky. «Wir haben die Frage der Existenz Gottes noch nicht gelöst, und Sie wollen zum Abendessen gehen?»

Nebelspalter

Impressum



Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa *:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee *:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071/41 43 43

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur returniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

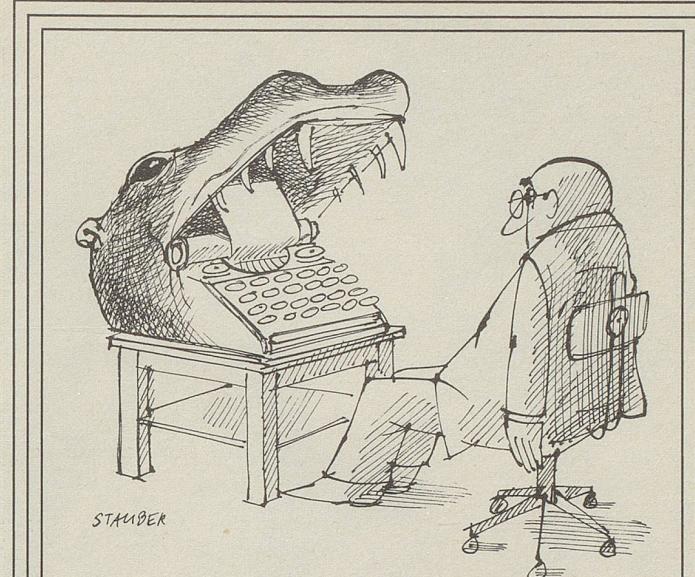
Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinung

SCHWEIZER PAPIER



AM NÄCHSTEN DIENSTAG ERSCHEINT DIE GROSSE LITERATUR-NUMMER DES NEBELSPALTERS

Aus dem Inhalt der reich illustrierten Spezialausgabe:

BRUNO KNOBEL: Keiner zu klein, Autor zu sein

HANS WEIGEL: Literatur-Lexikon

EPHRAIM KISHON: Buchwerbung

N. O. SCARPI: Elf Bände Karl Kraus

NEUE SIMMEL-SENSATION!

JÜRG MOSER:
Grossunternehmerische Schreiber

FRIEDRICH SALZMANN:
Ende von Sprache und Literatur?

RENÉ REGENASS:
Literaturbetrieb oder Das Gesetz des Stärkeren

HEINRICH WIESNER: Lakonische Zeilen

Grosses Preisrätsel mit 500 Buchpreisen,
zum Beispiel «Griechische Tragödien»
in 9 Bänden (Artemis)

Diese Spezialnummer wird trotz erhöhter Auflage bald vergriffen sein. Abonnenten, die zusätzlich ein oder mehrere Exemplare für Geschenzwecke beziehen wollen, wird empfohlen, noch heute einen Einzahlungsschein auszufüllen:

Postcheckkonto 90-326, Nebelspalter-Verlag Rorschach,
mit dem Vermerk auf der Rückseite des Abschnittes: Literatur-Nummer Nebelspalter. Preis pro Heft Fr. 2.50 incl. Porto.

Einzelkäufer lassen sich ihr Exemplar oder mehrere ebenfalls schon heute an ihrem Kiosk reservieren.